

1. N. 190.873

Deutsche Reichspost

Postkarte



An

Frau Lili Kienzl

in

Graz (Steiermark)
II, Glacisstraße 65 III.

Wohnung
(Straße und Hausnummer)



Liebes Lieder! Berlin, 10/10 1848. Ich habe noch 20 Pfund
Kaffee noch zu verkaufen
Für deine täglichen Karten herzlichen Dank. Komme nur bald! - Freitag
dinire ich die 50te. Es steht überall announced. In allen Berliner
Blättern steht meine Ankunft hier in einer eigenen Notiz. Ich prakti-
ze sehr fleißig am Clavier mit den Jüngern, so mit Balz, Liebman
van Zerga, Klümpfer, den 4 Fagen-Samen (die kleinste Fortüre von 12 Takten wird mit
Solisten besetzt - Spielhonorar 50 Mark). Forchinger war vorgestern zuerst bei
mir. Er vergessert mich, sagt mir die unglücklichsten Dinge und bei sich ein
Künstlerfest für mich veranstalten, Abend war ich ab. ihm geladen. Gestern
war ich bei Bock in seiner herrl. neuen Villa zu einem unbeschreiblich wich-
tigen Dinner geladen, in zw. mir mit den Chefs der Firmen Breitkopf n. Kartel in
Cieszyn (Dr. Kase), Schott's Söhne in Hainz (Dr. Stecker) n. Schlesinger in Berlin (Rob.
Homan jun) n. dem Bräutigam der 2. Tochter Bock's (Kintenkant). Die großen Gerle-
ger behandelten mich mit größter Anzueichnung. Bock's n. Lorenzgard's bei
welchen ich gestern spazirte (sehr gemütlich) müssen ich herzlich. Dein Papa
schrieb mir gestern über die ärmere Anführung großartig. Vorgestern war Wegm. in
Karlsruhe wieder! In München war die letzte Anführung - wie ich las - sehr voll! - In
der Frankfurter Tagespost ist ein Telegramm aus Berlin über mein Eintreffen hier. - Das Ber-
liner Tageblatt wird ein Fragment aus J. Qu. als musikal. Beilage bringen. Es ist
des 10. 10. 1848 mal, das so was geschieht! Die Clavierauszüge sind in allen Schenkstätten
Allen J. Qu. - Aufsatz hat hier Ansehen gemacht. Bei der Kritik die mir Lorenzgard sagte. Sag' dir
mir alles zehn machen. Der Schwamm ist noch nicht da...